Landeshauptstadt
München

Rathaus Umschau

Freitag, 8. Juli 2011
Ausgabe 128
muenchen.de/ru

Inhaltsverzeichnis

Terminhinweise **2**
Bürgerangelegenheiten **4**
Meldungen **4**
› Verleihung des Kabarettpreises 2011 an Werner Winkler 4
› Kooperationsprojekt Singen: Vortrag über Wastl Fanderl und Gesprächskonzert „Singen auf Chinesisch“ 5
› Öffentliche Stadtrats-Sitzungen der kommenden Woche 5
Antworten auf Stadtratsanfragen **6**
› Prüfung von städtischen Zuwendungen durch das Revisionsamt 6

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Herausgeber: Presse- und Informationsamt der Landeshauptstadt München
Verantwortlich für den Inhalt: Stefan Hauf, Druck: Stadtkanzlei, Gemeinsame Anschrift: Rathaus, Marienplatz 8, 80313 München, Telefon 2 33-9 26 00, Telefax 2 33-2 59 53, presseamt@muenchen.de, www.muenchen.de/rathaus

Terminhinweise

Wiederholung
Samstag, 9. Juli, 12 Uhr, Marienplatz
Bürgermeisterin Christine Strobl führt die Parade des diesjährigen Christopher Street Day (CSD) an. Der Umzug endet gegen 15.30 Uhr wieder am Marienplatz. Bürgermeisterin Strobl eröffnet dort mit einer Ansprache die Feierlichkeiten.
Der CSD, der in diesem Jahr unter dem Motto „Für ein solidarisches Miteinander: Lesben vor!“ veranstaltet wird, wird wieder von einem zweitägigen Straßenfest rund um das Münchner Rathaus begleitet. Am 9. Juli lockt auch wieder das kultverdächtige „CSD-RathausClubbing“, das jedes Jahr bereits im Voraus ausverkauft ist.

Dienstag, 12. Juli, 10.30 Uhr, Dillwächterstraße 7
Oberbürgermeister Christian Ude und Heinrich Alt, Mitglied des Vorstands der Bundesagentur für Arbeit, besuchen das Jobcenter München im Sozialbürgerhaus Laim-Schwanthalerhöhe. Ein halbes Jahr nach dem Start des Jobcenters München informieren sie sich über die Kernelemente der Umorganisation. Das Jobcenter in Laim-Schwanthalerhöhe ist eines von zwei Modellhäusern, die seit 1. Juli ein neues Organisationskonzept umsetzen. Das neue Organisationskonzept soll dazu beitragen, dass unter veränderten Rahmenbedingungen weiterhin eine hohe Dienstleistungsqualität sichergestellt wird. Teil des Termins ist auch der Besuch der neuen „Eingangszone“, die künftig für alle Kundinnen und Kunden des Jobcenters die erste Anlaufstelle sein wird.

Mittwoch, 13. Juli, 10.30 Uhr,
Grund- und Hauptschule an der Simmernstraße 2, Turnhalle
Nach der Begrüßung durch die Leiterin der Grundschule, Gabriele Karrasch, und die Leiterin der Hauptschule, Angelika Thuri-Weiß, spricht Bürgermeister Hep Monatzeder Grußworte anlässlich der Festveranstaltung „100 Jahre Simmernschule“. Dr. Ludwig Spaenle, Staatsminister für Unterricht und Kultus, hält die Festrede. Umrahmt wird die Veranstaltung von Tanz- und Musikbeiträgen der Schülerinnen und Schüler.

Mittwoch, 13. Juli, 11 Uhr, Radstädter Straße 26
Stadträtin Christa Stock (FDP) gratuliert der Münchner Bürgerin Dr. Martha Meier im Namen der Stadt zum 103. Geburtstag.

Mittwoch, 13. Juli, 14.30 Uhr,
Kerschensteiner-Schulzentrum, Liebherrstraße 13 (Aula)
Dr. Josef Tress, Vertreter des Stadtschulrats, übergibt Preise und Urkunden für die erfolgreiche Teilnahme an einem Wettbewerb, bei dem das Referat für Bildung und Sport die Qualität des Pausenverkaufs an Schulen nach gesundheitlichen und abfalltechnischen Gesichtspunkten bewertet hatte. Gleichzeitig werden bei der Veranstaltung für Pausenkioskbetreiberinnen und -betreiber an Schulen Tipps und Anregungen vorgestellt, wie mit Bio- und fair gehandelten Produkten der Pausenverkauf noch erfolgreicher geführt werden kann. Ziel des seit sechs Jahren stattfindenden Wettbewerbs ist, Pausenkioskbetreiberinnen und -betreiber zu motivieren, ihr Angebot zunehmend zu optimieren. Zudem soll die Veranstaltung dazu beitragen, das Bewusstsein für gesunde Ernährung in Schulen zu steigern und mehr Bioprodukte sowie Produkte aus dem fairen Handel zu verkaufen.

Mittwoch, 13. Juli, 16 Uhr, Kommunalreferat, Am Roßmarkt 3
Bürgermeisterin Christine Strobl und Kommunalreferentin Gabriele Friderich eröffnen die Fotoausstellung „D'Halle, der Bauch von München – Lebens-Mittelpunkt in Sendling". Auf dem Gelände der Großmarkthalle sind bedeutende Veränderungen geplant. Im Beschluss vom 7. Oktober 2009 hat der Münchner Stadtrat ein umfassendes Konzept zur Sanierung und Neustrukturierung der Großmarkthalle, die im nächsten Jahr 100 Jahre alt wird, beschlossen. Dies hat der renommierte Münchner Fotograf Werner Resch mit seiner Fotoklasse zum Anlass genommen, die vielfältigen Aspekte in und um die Großmarkthalle mit sehr unterschiedlichen fotografischen Konzepten darzustellen. Die Fotografien sind bis 16. September von 9 bis 18 Uhr im Foyer des Kommunalreferats, Roßmarkt 3, zu sehen.

Mittwoch, 13. Juli, 16 Uhr, Kleiner Sitzungssaal im Rathaus
Bürgermeister Hep Monatzeder überreicht 13 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Bayerischen Roten Kreuzes das Ehrenzeichen am Bande für ihre langjährige Dienstzeit. Das Ehrenzeichen wird vom Bayerischen Staatsministerium des Innern verliehen.

Mittwoch, 13. Juli, 19 Uhr,
Pasinger Fabrik, Wagenhalle, August-Exter-Straße 1
Bürgermeisterin Christine Strobl übergibt den Kabarettpreis 2011 an Werner Winkler. Die Laudatio hält Jörg Maurer.
(*Siehe auch unter Meldungen)*

Bürgerangelegenheiten

Freitag, 15. Juli, 14 bis 15 Uhr
Telefonische Bürgersprechstunde des Bezirksausschusses 1 (Altstadt - Lehel) mit dem Vorsitzenden Wolfgang Püschel, Telefon 22 80 26 76.

Meldungen

Verleihung des Kabarettpreises 2011 an Werner Winkler
(8.7.2011) Bürgermeisterin Christine Strobl übergibt am Mittwoch, 13. Juli, im Rahmen einer geschlossenen Veranstaltung in der Wagenhalle der Pasinger Fabrik den mit 6.000 Euro dotierten Kabarettpreis der Landeshauptstadt München an Werner Winkler. Mit dem Kabarettpreis, der alle zwei Jahre verliehen wird, werden künstlerisch herausragende Leistungen in den Kreativbereichen des Kabaretts und der Kleinkunst ausgezeichnet. Mit Werner Winkler wird *(aus der Jurybegründung:) „ein unerschrockener und unermüdlicher Theaterbetreiber"* ausgezeichnet.*: „Werner Winkler ist seit mehr als drei Jahrzehnten auf, neben und hinter der Kabarettbühne aktiv. Von den Anfängen im Musikalischen Unterholz/MUH über das Fraunhofer bis zum Theater Drehleier. Ob als praktizierender Kabarettist oder Darsteller im Varieté, ob als Autor und Regisseur, ob als Gastronom und Bühnenbetreiber, ob als Kulissenbastler und Gagtüftler. Werner Winkler gehört wie wenige andere zum Kabarett- und Kleinkunst-Urgestein in München. ... In der Kleinkunstszene ist er als Ideengeber und Regisseur geschätzt … und als Juror von Kabarett-Wettbewerben gefragt ... Als Mentor, Förderer und Entdecker bot er bis dato unbekanntem, aufstrebendem Kabarettnachwuchs ein Auftrittspodium, wie zum Beispiel Georg Schramm, Andreas Giebel oder Philipp Weber. Mit dem von ihm gegründeten Varieté Spectaculum hat er bereits vor über drei Jahrzehnten das Format der Vorstadtrevue höchst erfolgreich wiederbelebt … Seine aktuelle Produktion trägt den Namen „Das Jennerwein-Komplott".*
Werner Winkler lebt und arbeitet in München und er reflektiert in seinen künstlerischen Projekten das Stadtleben und die gesellschaftlichen Entwicklungen und Ereignisse in München und Bayern. In diesem Jahr feiert er mit seinem Theater, der „Drehleier" in der Rosenheimer Straße, 35-jähriges Bühnenjubiläum. Als einer der letzten aktiven Kleinkunstromantiker ist er ein würdiger Preisträger für den Münchner Kabarettpreis 2011."
Die ausführliche Jurybegründung und Informationen zum Preis sind unter *www.muenchen.de/kulturfoerderung* unter „Preise" ersichtlich oder über Email *presse.kulturreferat@muenchen.de* erhältlich.

Kooperationsprojekt Singen: Vortrag über Wastl Fanderl und Gesprächskonzert „Singen auf Chinesisch“

(8.7.2011) Im Rahmen des Kooperationsprojekts „Singen – Eine Kulturtechnik“ laden das Kulturreferat der Landeshauptstadt München und die Ludwig-Maximilians-Universität (LMU) – Musikpädagogik/Musikwissenschaft am Montag, 11. Juli, zu einer Veranstaltung zum „Wastl Fanderl“ und am Dienstag, 12. Juli, zu einem Gesprächskonzert „Singen auf Chinesisch“ ein.

Am Montag, 11. Juli, 19.30 Uhr, gibt Tobias Grill M.A. unter dem Titel „Wastl Fanderl – oder: Wie das alpenländische Lied zur Mode wurde“ Einblicke in das Leben und die Karriere des Sängers, Fernsehmoderators und Volksmusikpflegers Wastl Fanderl. Musikalisch unterstützt wird er dabei vom Ottobrunner Viergsang.

Die Karriere des Wastl Fanderl (1915-1991) sucht ihresgleichen. Vom Dorffrisör zum bundesweit gefeierten Sänger, Rundfunk-, Fernsehmoderator und ersten amtlich bestellten Volksmusikpfleger des Bezirks Oberbayerns. Die Aura, die allein der Name Wastl Fanderl noch heute vielerorts verbreitet, lässt sich durchaus mit der eines Popstars vergleichen. Moderiert wird der „Vortrag mit klingenden Beispielen“ von Dr. Josef Focht (LMU).

Am Dienstag, 12. Juli, 19.30 Uhr, gibt es bei „Singen auf Chinesisch“ einen musikalischen Streifzug durch verschiedene Stimmtechniken des chinesischen Volkslieds, der Peking-Oper, der Kun-Oper oder der Henan-Yu-Oper mit Prof. Wang Li, Beijing (Gesang) und I-Chen Lo, München (Klavier). Im chinesischen Musikleben unterscheidet sich der Gesang des Kunstliedes deutlich von dem des so genannten Volkslieds. Unter Moderation von Dr. Diemut Anna Köhler (LMU) gibt das Gesprächskonzert Einblicke in diese musikalische Tradition.

Die Veranstaltungen finden jeweils um 19.30 Uhr im Kleinen Konzertsaal im Gasteig, Rosenheimer Straße 5, statt. Der Eintritt ist frei.

„Singen – Eine Kulturtechnik“ ist eine gemeinsames Projekt des Kulturreferats der Landeshauptstadt München und der Ludwig-Maximilians-Universität (Musikpädagogik/Musikwissenschaft). Es untersucht Vermittlung, Funktionen, Träger und Kontexte des Singens in ihrem steten Wandel. Kontakt: Dr. Josef Focht, Telefon 8 20 64 30 oder *focht@lrz.uni-muenchen.de*

Öffentliche Stadtrats-Sitzungen der kommenden Woche

Mittwoch, 13. Juli

9.30 Uhr	Ausschuss für Stadtplanung und Bauordnung/ Bauausschuss – Großer Sitzungssaal
im Anschluss	Ausschuss für Stadtplanung und Bauordnung – Großer Sitzungssaal

Antworten auf Stadtratsanfragen

Freitag, 8. Juli 2011

Prüfung von städtischen Zuwendungen durch das Revisionsamt
Anfrage Stadtrat Hans Podiuk (CSU) vom 14.6.2011

Antwort Oberbürgermeister Christian Ude:

In Ihrer Anfrage beziehen Sie sich auf die Prüfung der städtischen Zuwendungen an einen Verein. Der Rechnungsprüfungsausschuss hat diese Prüfung am 24.03.2011 in nicht-öffentlicher Sitzung behandelt. Die Kurzübersicht zum ausführlichen Prüfbericht lag der Vollversammlung am 18.05.2011 ebenfalls in nicht-öffentlicher Sitzung als Bekanntgabe vor. Wegen der Nichtöffentlichkeit der Behandlung dürfen zum konkreten Prüffall hier keine Aussagen erfolgen. Vor diesem Hintergrund kann ich Ihre Fragen nur allgemein wie folgt beantworten:

Frage 1:
Gab es einen konkreten Anlass für das Revisionsamt, die Zuwendungen zu prüfen?

Antwort:
Das Revisionsamt erstellt jährlich einen Prüfplan. Dabei wählt es aus der Fülle an möglichen Prüfthemen, zu denen neben vielen Anderen auch alle Zuwendungen gehören, nach Risikogesichtspunkten ein Bündel konkreter Prüfthemen aus. Für diese Auswahl spielen u.a. eventuelle Anhaltspunkte aus früheren Prüfungen ebenso eine Rolle wie das finanzielle Volumen des möglichen Prüffalles. Berücksichtigt wird dabei auch, dass die Referate, welche die Zuwendungen ausreichen, die Verwendungsnachweise grundsätzlich von sich aus zu prüfen haben.

Frage 2:
Wie oft und nach welchen Kriterien prüft das Revisionsamt städtische Zuwendungen?

Antwort:
Hinsichtlich der Kriterien vgl. Antwort zu Frage 1. Die Anzahl der Prüfungen von Zuwendungen ergibt sich jeweils aus der oben geschilderten Prüfungsplanung unter Berücksichtigung der personellen Kapazitäten des Re-

visionsamtes. Ein Abweichen vom Prüfungsplan etwa auf Grund aktueller Ereignisse bleibt dabei möglich. Seit Anfang 2008 hat das Revisionsamt fünf Zuwendungsprüfungen durchgeführt. In Abhängigkeit von den personellen Kapazitäten dürfte sich die Anzahl an Zuwendungsprüfungen in den nächsten Jahren erhöhen.

Frage 3:
Welche Zuschüsse bzw. Zuschussnehmer werden geprüft?

Antwort:
Grundsätzlich unterliegen alle Empfänger städtischer Zuwendungen der Prüfung durch das Revisionsamt. Tatsächlich geprüft wird im o.g. Umfang.

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Inhaltsverzeichnis

Freitag, 8. Juli 2011

Die Zukunft des Münchner Wärmemarktes
Antrag Stadträte Dr. Georg Kronawitter und Marian Offman (CSU)

Trotz der Olympiaentscheidung:
München schafft Wohnraum im Plusenergiestandard
Antrag Stadtrats-Mitglieder Siegfried Benker, Paul Bickelbacher, Gülseren Demirel, Lydia Dietrich, Jutta Koller, Sabine Krieger, Sabine Nallinger, Dr. Florian Roth, Dr. Florian Vogel (Bündnis 90/Die Grünen) und Stadtrat Thomas Niederbühl (Rosa Liste)

Trotz der Olympiaentscheidung:
Ja zu einem Versorgungskonzept mit regionalen, ökologischen und fair gehandelten Produkten bei Veranstaltungen in München
Antrag Stadtrats-Mitglieder Siegfried Benker, Paul Bickelbacher, Gülseren Demirel, Lydia Dietrich, Jutta Koller, Sabine Krieger, Sabine Nallinger, Dr. Florian Roth, Dr. Florian Vogel (Bündnis 90/Die Grünen) und Stadtrat Thomas Niederbühl (Rosa Liste)

Trotz der Olympiaentscheidung:
Ja zur Nachhaltigkeit im Sport
Antrag Stadtrats-Mitglieder Siegfried Benker, Paul Bickelbacher, Gülseren Demirel, Lydia Dietrich, Jutta Koller, Sabine Krieger, Sabine Nallinger, Dr. Florian Roth, Dr. Florian Vogel (Bündnis 90/Die Grünen) und Stadtrat Thomas Niederbühl (Rosa Liste)

Trotz der Olympiaentscheidung:
Ja zum Ausbau des Münchner Grünsystems
Antrag Stadtrats-Mitglieder Siegfried Benker, Paul Bickelbacher, Gülseren Demirel, Lydia Dietrich, Jutta Koller, Sabine Krieger, Sabine Nallinger, Dr. Florian Roth, Dr. Florian Vogel (Bündnis 90/Die Grünen) und Stadtrat Thomas Niederbühl (Rosa Liste)

Trotz der Olympiaentscheidung:
Ja zur CO^2-Kompensation bei Großveranstaltungen
Antrag Stadtrats-Mitglieder Siegfried Benker, Paul Bickelbacher, Gülseren Demirel, Lydia Dietrich, Jutta Koller, Sabine Krieger, Sabine Nallinger, Dr. Florian Roth, Dr. Florian Vogel (Bündnis 90/Die Grünen) und Stadtrat Thomas Niederbühl (Rosa Liste)

Impressum: Die presserechtliche Verantwortung für Anträge und Anfragen von Stadtratsmitgliedern der **SPD** trägt: Alexander Reissl; **CSU**: Josef Schmid; **Bündnis 90/Die Grünen**: Siegfried Benker; **Rosa Liste**: Thomas Niederbühl; **FDP**: Dr. Michael Mattar; **Die Linke**: Brigitte Wolf; **ÖDP**: Tobias Ruff; **Freie Wähler**: Johann Altmann; **Bayernpartei**: Richard Progl; **BIA**: Karl Richter.
Alle: Rathaus, 80313 München; Druck: Stadtkanzlei

Trotz der Olympiaentscheidung:
Ja zum Neubau einer Multifunktionshalle und der energetischen Sanierung der Sportstätten im Olympiapark
Antrag Stadtrats-Mitglieder Siegfried Benker, Paul Bickelbacher, Gülseren Demirel, Lydia Dietrich, Jutta Koller, Sabine Krieger, Sabine Nallinger, Dr. Florian Roth, Dr. Florian Vogel (Bündnis 90/Die Grünen) und Stadtrat Thomas Niederbühl (Rosa Liste)

Klarheit zur Finanzierung der 2. Stammstrecke schaffen
Antrag Stadtrats-Mitglieder Siegfried Benker, Gülseren Demirel, Jutta Koller, Sabine Krieger, Sabine Nallinger, Dr. Florian Roth (Bündnis 90/ Die Grünen) und Stadtrat Thomas Niederbühl (Rosa Liste)

Ein neuer Hauptbahnhof für München
Antrag Stadtrats-Mitglieder Siegfried Benker, Paul Bickelbacher, Gülseren Demirel, Lydia Dietrich, Jutta Koller, Sabine Krieger, Sabine Nallinger, Dr. Florian Roth, Dr. Florian Vogel (Bündnis 90/Die Grünen) und Stadtrat Thomas Niederbühl (Rosa Liste)

Kein Ausbau des Föhringer Rings
Antrag Stadtrats-Mitglieder Siegfried Benker, Paul Bickelbacher, Gülseren Demirel, Lydia Dietrich, Jutta Koller, Sabine Krieger, Sabine Nallinger, Dr. Florian Roth, Dr. Florian Vogel (Bündnis 90/Die Grünen) und Stadtrat Thomas Niederbühl (Rosa Liste)

Wie erhielt Saif al Arab al-Gaddafi seinen langjährigen Aufenthalt in München?
Anfrage Stadtrat Siegfried Benker (Bündnis 90/Die Grünen)

Gaskraftwerk für München
Antrag Stadtrats-Mitglieder Dr. med. Otto Bertermann, Dr. Jörg Hoffmann, Dr. Michael Mattar, Gabriele Neff und Christa Stock (FDP)

Lauschangriff durch die Polizei – auch bei Demos in München?
Anfrage Stadtrat Orhan Akman (Die Linke)

Kosten der Münchner Olympia-Bewerbung
Antrag Stadtrat Richard Progl (Bayernpartei)

Dr. Georg Kronawitter **Marian Offman**

MITGLIEDER DES STADTRATS DER LANDESHAUPTSTADT MÜNCHEN

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus
80331 München

ANTRAG
08.07.2011

Die Zukunft des Münchner Wärmemarktes

Der Stadtrat möge beschließen:

Dem Stadtrat wird dargestellt, wie sich der Münchner Wärmemarkt entwickeln wird - insbesondere angesichts der von der Bundesregierung prognostizierten 80%igen Energieeinsparungen bei den Gebäuden bis 2050 -, was dies für die Strom-, Gas- und Fernwärme-Sparte der SWM bedeutet und welche Auswirkungen dies auf die Münchner CO2-Bilanz haben dürfte.

In diesem Zusammenhang ist auch auf die Prognose von Fachleuten (z. B. /1/) einzugehen, wonach es wieder energiewirtschaftlich wie ökologisch Sinn machen könnte, auf Elektrowärme zu setzen, um nicht speicherbare Erzeugungsspitzen aus der Windkraft sinnvoll zu verwerten.

Begründung:
Die Diskussion um das Energiekonzept Freiham 2008 hat das energiepolitische Dilemma zum ersten Mal aufgezeigt, in dem die Stadt München steckt: einerseits will sie dafür sorgen, dass Neubauten so wenig (Heiz-)Energie wie möglich verbrauchen und schraubt die entsprechenden Standards bei der Vergabe eigener Grundstücke sogar noch höher als die jeweils geltende EnEV. Andrerseits wird dadurch die betriebswirtschaftliche Basis eines ohnehin mit hohen Fixkosten belasteten Wärmeverteilsystems wie der M-Fernwärme immer mehr geschmälert, was letztlich bedeutet, dass damit das aktuelle Fernwärmekonzept bei solchen Szenarios partiell in Frage gestellt wird.

Bekanntlich konnte für Freiham-Nord nur mit Mühe das betriebswirtschaftlich verständliche, aber energie- und umweltpolitisch verheerende Ansinnen der SWM abgewandt werden, den Bau von Passivhäusern und die solare Wärmenutzung generell zu verbieten oder auf nur wenige Ausnahmen zu beschränken.

Auch in der Messestadt Riem hat sich dieses Dilemma gezeigt. Die neuesten Passivhäuser im 3. BA verzichten gänzlich auf den M-Fernwärmeanschluss und decken – was weitgehend unbekannt ist – ihren Restwärmebedarf durch – Strom! Auch die große Wohnanlage einer wagnis-freudigen Münchner Baugenossenschaft in der Messestadt Riem verzichtet auf den M-Fernwärmeanschluss.

Diese beiden Beispiele unterstreichen einen Trend, der in der Fachwelt (/1) schon längst thematisiert wird, nicht jedoch im Münchner Rathaus. Das ist überfällig.

Quellen
/1/ Prof. Dr. Dieter Oesterwind in „Ein Stadtwerk darf nicht bleiben, wie es ist“ in ZfK März 2011, S.4

gez.
Dr. Georg Kronawitter, Stadtrat

gez.
Marian Offman, Stadtrat

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus

München, den 07.07.2011

Trotz der Olympiaentscheidung: München schafft Wohnraum im Plusenergiestandard

Antrag

Nach der Olympia-Entscheidung ist klar: nicht alle Projekte aus dem Bid Book können realisiert werden. Dem Stadtrat sollte deshalb zeitnah vorgelegt werden, welche guten Konzepte aus der Bewerbung für München auch ohne den Zuschlag für die Durchführung der olympischen und paralympischen Spiele 2018 umsetzbar und finanzierbar sind:

Der Bau einer Wohnsiedlung analog des geplanten olympischen Dorfes im Plusenergiestandard wird weiterverfolgt.

Der Oberbürgermeister wird deshalb gebeten, sich bei der Bundesregierung und bei der Bundeswehrverwaltung dafür einzusetzen, dass eine Wohnbebauung am geplanten Standort des Olympischen Dorfes im Plusenergiestandard realisiert werden kann.
Sollte dies nicht möglich sein, wird die Stadtverwaltung beauftragt, ein anders geeignetes Grundstück im Stadtgebiet zu finden, wo analog dem Wettbewerbsergebnis des Olympischen Dorfes eine ähnliche Wohnbebauung im Plusenergiestandard geschaffen werden kann.

Begründung:
Mit der gestrigen Entscheidung des IOC ist der Traum von Olympischen und Paralympischen Winterspielen in München leider geplatzt. München hätte der Welt beweisen können, wie Olympische Spiele nachhaltig, ökologisch und fair gestaltet werden können. Doch das hochgelobte und nachhaltige Bewerbungskonzept für die Winterspiele 2018 in München hat sich nicht durchgesetzt. Ziel der Stadt muss es jetzt sein, die herausragenden Bausteine des Bewerbungskonzeptes dennoch zu verwirklichen, damit sie nicht einfach in der Schublade verschwinden.

Das geplante olympische Dorf in München würde neuen Wohnraum von 62.000m² und 9.700m² Büroflächen in einer energetisch hochwertigen und nachhaltigen Bausubstanz schaffen. Eine Plusenergiesiedlung in dieser Größenordnung ist

Die Grünen-rosa liste, Marienplatz 8, 80331 München, Tel. 089/233-92620, Fax 089/233-92 684
www.gruene-muenchen-stadtrat.de, gruene-rosaliste-fraktion@muenchen.de

einmalig und wäre ein weithin sichtbares Leuchtturmprojekt für die vielfältigen Klimaschutzbemühungen der Landeshauptstadt München.
Die Münchner städtischen Wohnungsbaugesellschaften haben sich verpflichtet das Olympische Dorf zu errichten und sich bereits intensiv mit den Finanzierungsmöglichkeiten und der Realisierung befasst. Es wäre von großem Vorteil für München, wenn das Projekt nun auch in die Tat umgesetzt werden könnte.

Bündnis '90/Die Grünen – rosa liste
Initiative:

Lydia Dietrich	Siegfried Benker	Sabine Krieger	Jutta Koller
Dr. Florian Roth	Sabine Nallinger	Paul Bickelbacher	Gülseren Demirel
Dr. Florian Vogel	Thomas Niederbühl		

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus

München, den 07.07.2011

Trotz der Olympiaentscheidung: Ja zu einem Versorgungskonzept mit regionalen, ökologischen und fair gehandelten Produkten bei Veranstaltungen in München

Antrag

Nach der Olympia-Entscheidung ist klar: nicht alle Projekte aus dem Bid Book können realisiert werden. Dem Stadtrat sollte deshalb zeitnah vorgelegt werden, welche guten Konzepte aus der Bewerbung für München auch ohne den Zuschlag für die Durchführung der olympischen und paralympischen Spiele 2018 umsetzbar und finanzierbar sind:

Die Stadtverwaltung wird deshalb beauftragt, bei allen Veranstaltungen im Einflussbereich der Stadt München die Verwendung regionaler, fair gehandelter und möglichst ökologischer Produkte vorzuschreiben und dies auch bei der Vergabe städtischer Flächen für Veranstaltungen als Kriterium aufzunehmen.

Auch die städtischen Beteiligungsgesellschaften mit Gastronomie oder Cateringangeboten wie z.B. Messe München GmbH und Olympiapark München GmbH aber auch der Münchner Tierpark Hellabrunn sollen dafür gewonnen werden, entsprechende Vereinbarungen in ihre Pachtverträge aufzunehmen.

Begründung:
Mit der gestrigen Entscheidung des IOC ist der Traum von Olympischen und Paralympischen Winterspielen in München leider geplatzt. München hätte der Welt beweisen können, wie Olympische Spiele nachhaltig, ökologisch und fair gestaltet werden können. Doch das hochgelobte und nachhaltige Bewerbungskonzept für die Winterspiele 2018 in München hat sich nicht durchgesetzt..
Ziel der Stadt muss es jetzt sein, die herausragenden Bausteine des Bewerbungskonzeptes dennoch zu verwirklichen, damit sie nicht einfach in der Schublade verschwinden.

Das Verpflegungskonzept für die Spiele 2018 sah vor, sowohl die Sportler als auch die Zuschauer zu 100% mit Grundnahrungsmitteln aus der Region und davon

Die Grünen-rosa liste, Marienplatz 8, 80331 München, Tel. 089/233-92620, Fax 089/233-92 684
www.gruene-muenchen-stadtrat.de, gruene-rosaliste-fraktion@muenchen.de

mindestens 50% aus biologischem Anbau zu versorgen. Die importierten Lebensmittel wie Tee, Kaffee, Schokolade, exotische Früchte sollten zu 100% aus fairem Handel stammen.
Auch die Landeshauptstadt München hat sich bei der Verpflegung dem Leitbild „ökologisch – regional – fair“ verpflichtet. Veranstaltungen der Stadt München sollten sich deshalb ebenfalls diesem Leitbild anschließen und die Stadt sollte Produkte aus der Region oder aus fairem Handel beziehen.
Aufgrund der vielen Skandale im Lebensmittelbereich in den letzten Jahren sind immer mehr Verbraucher daran interessiert, zu erfahren, wo und unter welchen Umständen die Lebensmittel produziert werden. Der Wunsch nach „sauberen“ und gesunden Lebensmitteln ist bei den Konsumenten immer stärker zu spüren.
Beginnt man frühzeitig bei der Einbindung aller beteiligten Akteure, z.B. bereits beim Abschluss von Liefer- und Pachtverträgen mit entsprechenden Klauseln, ist eine Umstellung auf regionale Produkte und Produkte aus fairem Handel und oder aus einer biologischen Produktion ohne weiteres möglich.
Die Landeshauptstadt München sollte deshalb bei ihren eigenen Veranstaltungen beginnen und damit auch bei ihren Beteiligungsgesellschaften wie Messe, Olympiapark und Tierpark für ein gesundes und regionales Verpflegungskonzept werben.
Werden städtische Flächen für Veranstaltungen zur Verfügung gestellt wie z.B. bei Open Air-Konzerten oder bei den Christkindlmärkten, sollte eine entsprechende Klausel für ein regionales, faires und ökologisches Verpflegungskonzept als Vergabekriterium aufgenommen werden.

Bündnis '90/Die Grünen – rosa liste
Initiative:

Lydia Dietrich	Siegfried Benker	Sabine Krieger	Jutta Koller
Dr. Florian Roth	Sabine Nallinger	Paul Bickelbacher	Gülseren Demirel
Dr. Florian Vogel	Thomas Niederbühl		

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus

München, 07.07.2011

Antrag

Trotz der Olympiaentscheidung:
Ja zur Nachhaltigkeit im Sport

Nach der Olympia-Entscheidung ist klar: nicht alle Projekte aus dem Bid Book können realisiert werden. Dem Stadtrat sollte deshalb zeitnah vorgelegt werden, welche guten Konzepte aus der Bewerbung für München auch ohne den Zuschlag für die Durchführung der olympischen und paralympischen Spiele 2018 umsetzbar und finanzierbar sind:

Die Stadtverwaltung wird deshalb beauftragt:

1. **ein Konzept für die nachhaltige Durchführung von Sportveranstaltungen zu erarbeiten.**
   Analog dem Leitprojekt „360° OLYMPIC UND PARALYMPIC MANAGER“ sollen Kinder und Jugendliche aus Sportvereinen und Schulklassen in sogenannten Natursportcamps Wissen um fragile Habitate und Biotope, um Gebote und Einschränkungen lernen, aber auch die Erlebnisse des eigenen Handelns im Sport erfahren. Nur so bekommen sie ein Verständnis für Zusammenhänge und die Auswirkungen individuellen Verhaltens.

2. **einen Wettbewerb für die Münchner Sportvereine auszuloben mit dem Ziel der Erstellung von individuellen Nachhaltigkeitskonzepten und deren Durchführung für vereinseigene Sportveranstaltungen.**

Begründung:

Mit der gestrigen Entscheidung des IOC ist der Traum von Olympischen und Paralympischen Winterspielen in München leider geplatzt. München hätte der Welt beweisen können, wie Olympische Spiele nachhaltig, ökologisch und fair gestaltet werden können. Doch das hochgelobte und nachhaltige Bewerbungskonzept für die Winterspiele 2018 in München hat sich nicht durchgesetzt. Ziel der Stadt muss es jetzt sein, die herausragenden Bausteine des Bewerbungskonzeptes dennoch zu verwirklichen, damit sie nicht einfach in der Schublade verschwinden.

Die Grünen-rosa liste, Marienplatz 8, 80331 München, Tel. 089/233-92620, Fax 089/233-92 684
www.gruene-muenchen-stadtrat.de, gruene-rosaliste-fraktion@muenchen.de

Nachhaltiges Denken und Handeln im Sport ist ein wichtiges Ziel, das auch ohne die Umsetzung des Leitprojektes für München 2018 vermehrt im Sport in München thematisiert werden sollte. Nur wenn junge Menschen Spaß an der Bewegung in der Natur haben können, entwickelt sich bei ihnen Offenheit für Neues und die Bereitschaft zum Lernen. Nur so kann ein Bewusstsein für die Natur und den Schutz empfindlicher Strukturen und Zusammenhänge entstehen.

Bündnis '90/Die Grünen – rosa liste
Initiative:

Lydia Dietrich	Siegfried Benker	Sabine Krieger	Jutta Koller
Dr. Florian Roth	Sabine Nallinger	Paul Bickelbacher	Gülseren Demirel
Dr. Florian Vogel	Thomas Niederbühl		

Die Grünen-rosa liste, Marienplatz 8, 80331 München, Tel. 089/233-92620, Fax 089/233-92 684
www.gruene-muenchen-stadtrat.de, gruene-rosaliste-fraktion@muenchen.de

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus

München, den 07.07.2011

Trotz der Olympiaentscheidung:
Ja zum Ausbau des Münchner Grünsystems

Antrag

Nach der Olympia-Entscheidung ist klar: nicht alle Projekte aus dem Bid Book können realisiert werden. Dem Stadtrat sollte deshalb zeitnah vorgelegt werden, welche guten Konzepte aus der Bewerbung für München auch ohne den Zuschlag für die Durchführung der olympischen und paralympischen Spiele 2018 umsetzbar und finanzierbar sind:

Dazu wird dem Stadtrat das Konzept zur Weiterentwicklung des Grünsystems innerhalb der Stadt, zur Olympiaparkerweiterung, zur Sicherung und Weiterentwicklung des Grüngürtels am Stadtrand und die Grünverbindungen mit den Umlandgemeinden vorgestellt. Insbesondere die Maßnahmen, die bis 2018 hätten umgesetzt werden sollen wie z.B. die Grünverbindung Olympiapark – Drei-Seen-Platte und das Landschaftskonzept Münchner Norden sollten zügig in Angriff genommen werden.

Begründung:
Mit der gestrigen Entscheidung des IOC ist der Traum von Olympischen und Paralympischen Winterspielen in München leider geplatzt. München hätte der Welt beweisen können, wie Olympische Spiele nachhaltig, ökologisch und fair gestaltet werden können. Doch das hochgelobte und nachhaltige Bewerbungskonzept für die Winterspiele 2018 in München hat sich nicht durchgesetzt. Ziel der Stadt muss es jetzt sein, die herausragenden Bausteine des Bewerbungskonzeptes dennoch zu verwirklichen, damit sie nicht einfach in der Schublade verschwinden.
Das Leitprojekt „grün bewegt“ sollte für die Weiterentwicklung des Grünsystems in München neue Impulse geben und bis 2018 ein grünes Erbe von neuen Wegeverbindungen und attraktiven Grün- und Freiflächen schaffen. Konkret waren folgende Maßnahmen geplant:
:

- Unterschutzstellung des gesamten Münchner Grüngürtels
- Ausbau der Verbindung Olympiapark – Drei Seen-Platte
- Optimierungen im Rad- und Fußwegesystem

Die Grünen-rosa liste, Marienplatz 8, 80331 München, Tel. 089/233-92620, Fax 089/233-92 684
www.gruene-muenchen-stadtrat.de, gruene-rosaliste-fraktion@muenchen.de

- Olympiaparkerweiterungen (südwestlich des Olympiaberges und ehemalige S-Bahntrasse)

Eine ausreichende Durchgrünung – insbesondere aber wohnnahe Grünflächen und deren Vernetzung sind deshalb in Großstädten unabdingbar. Der Druck auf freie Flächen in München wird aufgrund der steigenden Bodenpreise immer höher. Es ist deshalb umso wichtiger, notwendige Grün- und Freiflächen z.B. grüne Wegeverbindungen, Lückenschlüsse im Wegesystem, Biotopvernetzungen, Frischluftschneisen, hochwertige Flächen für den Artenschutz etc. planerisch zu sichern.

Dazu gibt es bereits bestehende Konzepte, die konsequent weiterentwickelt und die Flächen gesichert werden sollten. Darüber hinaus braucht es aber neue Konzepte, um das Ziel eines flächendeckenden grünen Wegenetzes für den Fuß- und Radverkehrs zu erreichen sowie Biotopverbundstrukturen, Schutzgebiete und Klimafunktionsräume zu schaffen.

Auch ohne Olympische Spiele sind attraktive Grün- und Freiflächen sowie Rückzugs- und Schutzgebiete in München und die Sicherung der dafür notwendigen Flächen eine wichtige Aufgabe, die gerade jetzt in Angriff genommen werden sollte.
Wenn man dies auf die lange Bank schiebt, werden die attraktiven und notwendigen freien Flächen in München bald nicht mehr zur Verfügung stehen.

Bündnis '90/Die Grünen – rosa liste
Initiative:

Lydia Dietrich	Siegfried Benker	Sabine Krieger	Jutta Koller
Dr. Florian Roth	Sabine Nallinger	Paul Bickelbacher	Gülseren Demirel
Dr. Florian Vogel	Thomas Niederbühl		

Die Grünen-rosa liste, Marienplatz 8, 80331 München, Tel. 089/233-92620, Fax 089/233-92 684
www.gruene-muenchen-stadtrat.de, gruene-rosaliste-fraktion@muenchen.de

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus

München, den 07.07.2011

Trotz der Olympiaentscheidung:
Ja zur CO_2- Kompensation bei Großveranstaltungen

Antrag

Nach der Olympia-Entscheidung ist klar: nicht alle Projekte aus dem Bid Book können realisiert werden. Dem Stadtrat sollte deshalb zeitnah vorgelegt werden, welche guten Konzepte aus der Bewerbung für München auch ohne den Zuschlag für die Durchführung der olympischen und paralympischen Spiele 2018 umsetzbar und finanzierbar sind:

Die Stadtverwaltung wird deshalb beauftragt, analog zu den Projekten für die Olympischen Winterspiele 2018 „positive nationale Klimabilanz 2018“ und „Klimakompensation des internationalen Luftverkehrs“, ein Konzept für die CO_2-Kompensation bei Großveranstaltungen in München zu entwickeln und dabei auch betroffene städtische Beteiligungsgesellschaften wie z.B. die Messe München GmbH oder die Olympiapark München GmbH mit einzubeziehen.

Begründung:
Mit der gestrigen Entscheidung des IOC ist der Traum von Olympischen Winterspielen in München leider geplatzt. München hätte der Welt beweisen können, wie Olympische Spiele nachhaltig, ökologisch und fair gestaltet werden können. Doch das hochgelobte und nachhaltige Bewerbungskonzept für die Olympischen Winterspiele 2018 in München hat sich nicht durchgesetzt.
Ziel der Stadt muss es jetzt sein, die herausragenden Bausteine des Bewerbungskonzeptes dennoch zu verwirklichen, damit sie nicht einfach in der Schublade verschwinden.

Die Klimakompensation der nicht vermeidbaren CO_2-Emissionen war ein zentraler Baustein des Umwelt- und Nachhaltigkeitskonzeptes in der Bewerbung um die Olympischen und Paralympischen Winterspiele 2018. Dabei sollten zum einen die gesamten Emissionen des internationalen Flugverkehrs, zum anderen die unvermeidbaren Emissionen zur Durchführung der Spiele ausgeglichen werden. Die bestechende Idee dabei war, die „vor Ort-Emissionen“ z.B durch Vor-Ort-Verkehr, die Unterbringung der Sportler und Zuschauer oder durch den Energieverbrauch der

Die Grünen-rosa liste, Marienplatz 8, 80331 München, Tel. 089/233-92620, Fax 089/233-92 684
www.gruene-muenchen-stadtrat.de, gruene-rosaliste-fraktion@muenchen.de

Sportstätten durch Projekte in der Region zu kompensieren, während die „außereuropäisch“ verursachten Emissionen, insbesondere durch den An- und Abreiseverkehr, durch Projekte in Entwicklungs- und Schwellenländern ausgeglichen werden sollten.
Alle Kompensationsmaßnahmen sollten über die Investition in CDM Projekte nach dem Goldstandard erfolgen und nicht über Zertifikateerwerb oder Teilnahme an Emissionshandelssystemen.
München hat ambitionierte Ziele im Klimaschutz. Bis 2030 soll der CO_2-Ausstoß um 50% gesenkt werden und das in 5 Jahresschritten von 10%. Von diesem Ziel sind wir allerdings noch ein großes Stück entfernt. In erster Linie geht es darum, den CO_2 -Verbrauch zu senken. Eine vollständige Kompensation der CO_2-Emissionen der Olympischen und Paralympischen Spiele hätte sicherlich auch nach den Spielen einen großen Anreiz für weitere Veranstaltungen in München geboten, diese „klimaneutral“ zu gestalten. Und auch die dafür nötige Infrastruktur und das Know how wären bereits vorhanden gewesen.
Aber auch ohne die Olympischen Winterspiele wäre es ein unübersehbares Signal der Nachhaltigkeit und ein wichtiger Baustein für die Klimaziele der Landeshauptstadt München, wenn Großveranstaltungen wie Konzerte, Messen, Kongresse oder das Oktoberfest zukünftig weitgehend klimaneutral durchgeführt würden. Bei den Veranstaltungen sollte für die Möglichkeit der CO_2-Kompensation deutlich erkennbar geworben werden. Ziel ist es, den Ausstellern oder Veranstaltern eine freiwillige Kompensation näher zu bringen.
Ob für die Kompensation nach dem Vorbild der olympischen Leitprojekte die Gründung eines eigenen Unternehmens geeignet ist oder ob es sinnvoller erscheint auf spezialisierte Agenturen zurückzugreifen, muss sorgfältig geprüft werden.

Bündnis '90/Die Grünen – rosa liste
Initiative:

Lydia Dietrich	Siegfried Benker	Sabine Krieger	Jutta Koller
Dr. Florian Roth	Sabine Nallinger	Paul Bickelbacher	Gülseren Demirel
Dr. Florian Vogel	Thomas Niederbühl		

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus

München, den 07.07.2011

Trotz der Olympiaentscheidung: Ja zum Neubau einer Multifunktionshalle und der energetischen Sanierung der Sportstätten im Olympiapark

Antrag

Nach der Olympia-Entscheidung ist klar: nicht alle Projekte aus dem Bid Book können realisiert werden. Dem Stadtrat sollte deshalb zeitnah vorgelegt werden, welche guten Konzepte aus der Bewerbung für München auch ohne den Zuschlag für die Durchführung der olympischen und paralympischen Spiele 2018 umsetzbar und finanzierbar sind:

Dazu wird dem Stadtrat dargestellt:

1. Das Konzept und die Kosten für den Neubau einer Multifunktionshalle am Standort der Event-Arena

2. Das Konzept für den Neubau oder eine Sanierung des Eissportzentrums

3. Das energetische Sanierungskonzept der Sportstätten von 1972 (Olympiahalle, Olympia-Schwimmhalle, Olympiastadion) mit dem Energieverbrauch, den Kosten und den zu erwartenden Energieeinsparungen sowie dem Sanierungszeitraum, der eine Umsetzung der Maßnahmen möglich und finanzierbar erscheinen lässt.

Begründung:
Mit der gestrigen Entscheidung des IOC ist der Traum von Olympischen und Paralympischen Winterspielen in München leider geplatzt. München hätte der Welt beweisen können, wie Olympische Spiele nachhaltig, ökologisch und fair gestaltet werden können. Doch das hochgelobte und nachhaltige Bewerbungskonzept für die Winterspiele 2018 in München hat sich nicht durchgesetzt. Ziel der Stadt muss es jetzt sein, die herausragenden Bausteine des Bewerbungskonzeptes dennoch zu verwirklichen, damit sie nicht einfach in der Schublade verschwinden.
Gerade die „Nachnutzung“ der ehemaligen olympischen Sportstätten im Olympiapark in München ist ein zentraler Aspekt des Bewerbungskonzeptes und zeugt von Nachhaltigkeit par excellence.

Die Grünen-rosa liste, Marienplatz 8, 80331 München, Tel. 089/233-92620, Fax 089/233-92 684
www.gruene-muenchen-stadtrat.de, gruene-rosaliste-fraktion@muenchen.de

Die Sportstätten von 1972 werden noch immer intensiv genutzt. Dazu werden zur Zeit die inzwischen in die Jahre gekommenen Anlagen dem Stand der Technik angepasst und aufwendig saniert. Die energetische Sanierung wurde jedoch aus Kostengründen bisher zurückgestellt und sollte nur im Falle des Zuschlages bis 2018 realisiert werden. Im Bewerbungskonzept werden dazu Maßnahmen genannt, die zu einer Reduzierung des Energieverbrauchs um mindestens 30% gegenüber den Ist-Werten führen. Damit könnte sich eine Einsparung von über 4 MWh Fernwärme und 3 MWh Strom pro Jahr ergeben, was wiederum eine erhebliche Kostenreduzierung für die Olympiapark München GmbH und damit auch für die Stadt München wäre.

Auch die geplanten Neubauten der Hallen am Standort der Event-Arena und des Eissportzentrums werden schon länger diskutiert.
So ist das Eissportzentrum derzeit so marode und die Technik so veraltet, dass ein Neubau voraussichtlich einer Sanierung vorzuziehen ist. Damit könnten auch mehr Trainingsflächen für den Amateur- und Profi-Eissport geschaffen werden, die derzeit zu knapp sind und in Konkurrenz zur öffentlichen Eislaufnutzung stehen.
Auch die neue Event-Arena würde mit den geplanten 7000 Zuschauerplätzen in der nacholympischen Nutzung als Veranstaltungs- und Sporthalle das Hallenspektrum in München sinnvoll ergänzen.

Bündnis '90/Die Grünen – rosa liste
Initiative:

Lydia Dietrich	Siegfried Benker	Sabine Krieger	Jutta Koller
Dr. Florian Roth	Sabine Nallinger	Paul Bickelbacher	Gülseren Demirel
Dr. Florian Vogel	Thomas Niederbühl		

Die Grünen-rosa liste, Marienplatz 8, 80331 München, Tel. 089/233-92620, Fax 089/233-92 684
www.gruene-muenchen-stadtrat.de, gruene-rosaliste-fraktion@muenchen.de

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus

München, 07.07.2011

Antrag

Klarheit zur Finanzierung der 2. Stammstrecke schaffen

Die Landeshauptstadt München fordert die Bundesregierung und die Deutsche Bahn AG auf, die Gesamtfinanzierung der 2. Stammstrecke bis zum Jahresende zu klären.

Darüber hinaus wird der Freistaat Bayern und die Deutsche Bahn AG erneut nachdrücklich gebeten, unverzüglich mit der Umsetzung der bereits mehrfach benannten Sofortmaßnahmen für die Ertüchtigung des Bahnknotens München zu beginnen um die Störanfälligkeit des S-Bahnsystems bereits jetzt zu vermindern.

Begründung:

Mit der gestrigen Entscheidung des IOC ist der Traum von Olympischen und Paralympischen Winterspielen in München leider geplatzt und damit möglicherweise auch - den bisherigen Aussagen des Bundesverkehrsministers Ramsauer sowie auch des bayerischen Wirtschafts- und Verkehrsministers Zeil folgend - der Traum einer Hauptfinanzierung des 2. Stammstreckentunnel durch den Bund.

Um eine jahrelange Baustelle im Herzen der Landeshauptstadt zu verhindern hat der Stadtrat am 13. April 2011 beschlossen, ohne eine gesicherte Finanzierung der 2. Stammstrecke die Realisierung der Neugestaltung des Marienhofs im Jahr 2012 mit Nachdruck fortzusetzen. Angesichts des möglichen Scheiterns des 2. Stammstreckentunnels ist es wichtig, dass bis zum Jahresende hier Klarheit herrscht.

Auch die die täglich 800.000 dürfen jetzt nicht länger im Regen stehen gelassen werden. Es darf jetzt keine jahrelange Hängepartie um eine mögliche Finanzierung eines 2. Stammstreckentunnel geben, während die von diesem unabhängigen,

Die Grünen-rosa liste, Marienplatz 8, 80331 München, Tel. 089/233-92620, Fax 089/233-92 684
www.gruene-muenchen-stadtrat.de, gruene-rosaliste-fraktion@muenchen.de

dringend erforderliche Maßnahmen zur Ertüchtigung des Bahnknotens München weiterhin nicht angegangen werden.

Fraktion Bündnis 90/die Grünen – rosa liste
Initiative:

Siegfried Benker	Sabine Krieger	Jutta Koller
Dr. Florian Roth	Sabine Nallinger	Gülseren Demirel
Thomas Niederbühl		

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus

München, 07.07.2011

Antrag

Ein neuer Hauptbahnhof für München

Der Stadtrat fordert eine Umsetzung des Siegesentwurfes des Wettbewerb für den Münchener Hauptbahnhof von 2006. Der Oberbürgermeister wird aufgefordert, sich bei der Deutschen Bahn AG hierfür einzusetzen.

Begründung:

Mit der gestrigen Entscheidung des IOC ist der Traum von Olympischen und Paralympischen Winterspielen in München leider geplatzt. Damit auch - den bisherigen Aussagen des Bundesverkehrsministers Ramsauer sowie auch des bayrischen Wirtschafts- und Verkehrsministers Zeil folgend - der Traum einer Hauptfinanzierung des 2. Stammstreckentunnel durch den Bund. Damit ergeben sich neue Optionen für den Hauptbahnhof München.

Die Deutsche Bahn hat in der Vollversammlung am 18.05.2011 angekündigt, beim Umbau des Hauptbahnhofes den Siegesentwurf von Auer+Weber nicht mehr weiter zu verfolgen. Ein wesentlicher Grund dafür war, dass nur der Bahn-Entwurf es ermögliche, zur Winterolympiade 2018 der Welt eine vorzeigbare Bahnhofs-Fassade bieten zu können. Dieser Grund ist durch Das Scheitern der Münchner Olympiabewerbung entfallen.

Die Vorstellung hat überdies gezeigt, dass der vorgestellte Bahnentwurf sowohl aus funktionaler als auch aus ästhetischer Sicht nicht mit dem Entwurf von Auer+Weber, der zudem auch noch eine gelungene Umgestaltung des Bahnhofbereiches beinhaltet, mithalten kann. Die emotionale Reaktion der großen Mehrheit des Stadtrates zeigte deutlich, dass der vorgestellte Entwurf keine ansprechende Visitenkarte für die Stadt München darzustellen vermag.

Die Grünen-rosa liste, Marienplatz 8, 80331 München, Tel. 089/233-92620, Fax 089/233-92 684
www.gruene-muenchen-stadtrat.de, gruene-rosaliste-fraktion@muenchen.de

Fraktion Bündnis 90/die Grünen – rosa liste

Initiative:

Lydia Dietrich	Siegfried Benker	Sabine Krieger	Jutta Koller
Dr. Florian Roth	Sabine Nallinger	Paul Bickelbacher	Gülseren Demirel
Dr. Florian Vogel	Thomas Niederbühl		

Die Grünen-rosa liste, Marienplatz 8, 80331 München, Tel. 089/233-92620, Fax 089/233-92 684
www.gruene-muenchen-stadtrat.de, gruene-rosaliste-fraktion@muenchen.de

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus

München, 07.07.2011

Antrag

Kein Ausbau des Föhringer Rings

Der Stadtrat möge beschließen:

Der Ausbau des Föhringer Ringes wird nicht weiterverfolgt.

Begründung:

Mit der gestrigen Entscheidung des IOC ist der Traum von Olympischen und Paralympischen Winterspielen in München leider geplatzt. Damit haben sich auch einige Baumaßnahmen erübrigt, die im Zusammenhang der Bewerbung um die Olympischen und Paralympischen Winterspiele 2018 im zweiten Bewerbungsdokument (BID Book) aufgeführt sind.

Fraktion Bündnis 90/die Grünen – rosa liste
Initiative:

Lydia Dietrich	Siegfried Benker	Sabine Krieger	Jutta Koller
Dr. Florian Roth	Sabine Nallinger	Paul Bickelbacher	Gülseren Demirel
Dr. Florian Vogel	Thomas Niederbühl		

Die Grünen-rosa liste, Marienplatz 8, 80331 München, Tel. 089/233-92620, Fax 089/233-92 684
www.gruene-muenchen-stadtrat.de, gruene-rosaliste-fraktion@muenchen.de

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus

München, den 08.07.2011

ANFRAGE

Wie erhielt Saif al Arab al-Gaddafi seinen langjährigen Aufenthalt in München?

In der Anhörung des Bayerischen Landtags zu Saif al Arab al-Gaddafi entstand der Eindruck, dass neben anderen Unregelmäßigkeiten auch die Frage eines rechtmäßigen Aufenthalts nicht vollständig geklärt sei.

Da die Aufenthaltserteilung in die Zuständigkeit der LHM fällt, wird um Beantwortung der folgenden Fragen gebeten:

1. Mit welchem Visum reiste Saif al-Gaddafi in die BRD ein, zu welchem Zweck und mit wessen Zustimmung?

2. Welcher Aufenthaltstitel wurde auf welcher Rechtsgrundlage für welche Zeiträume durch welche Behörde erteilt?

3. Nach dem Ergebnis der Landtagsanhörung hat al-Gaddafi nie die Universität, sondern lediglich studienvorbereitende Maßnahmen besucht, obwohl sein Aufenthalt offensichtlich an studienvorbereitende Zwecke und/oder ein Studium gekoppelt war.

a) Ist dies zutreffend?

b) Wenn ja: Für welchen Zeitraum wurde der Aufenthalt für studienvorbereitende Maßnahmen erteilt?

c) Nach den Verwaltungsvorschriften zum AufenthG ist der Aufenthalt für studienvorbereitende Maßnahmen (z.B. zum Spracherwerb) auf maximal 18 Monate begrenzt. Aus welchem Grund wurde offensichtlich von der Höchstgrenze von 18 Monaten um ein vielfaches abgewichen?

Die Grünen-rosa liste, Marienplatz 8, 80331 München, Tel. 089/233-92620, Fax 089/233-92 684
www.gruene-muenchen-stadtrat.de, gruene.rosaliste-fraktion@muenchen.de

d) Welche Behörden waren an der Entscheidung beteiligt?

4.Da Libyen, dessen Staatsangehörigkeit al-Gaddafi besaß, zu den sog. „Gefährderstaaten“ gehört, ist grundsätzlich und ausnahmslos vor jeder Erteilung und Verlängerung einer Aufenthaltserlaubnis eine Sicherheitsbefragung erforderlich

a) wann und wie oft wurde eine Sicherheitsbefragung bei al-Gaddafi durchgeführt?
b) welche Behörden haben die Befragungsergebnisse ausgewertet?
c) mit welchem Ergebnis?
d) wurden der Ausländerbehörde durch die Regierung von Oberbayern, das Innenministerium und/oder den Verfassungsschutz Erkenntnisse übermittelt?
e) lagen der Ausländerbehörde eigene Erkenntnisse vor?

5. Es ist bekannt, dass gegen al-Gaddafi eine Vielzahl von Ermittlungsverfahren auch wegen gravierender Delikte (u.a. Verstoß gegen das Waffengesetz, Bedrohung) eingeleitet wurden und auch zwei strafrechtliche Verurteilungen erfolgt sind

a) welche Auswirkungen hatte dies auf seinen Aufenthaltstitel?
b) wurde eine Aufenthaltsbeendigung geprüft?
c) erfolgte eine Anhörung zur Aufenthaltsbeendigung oder eine ausländerrechtliche Ermahnung?

6. Welche Behörden waren an den Entscheidungen beteiligt? Gab es Weisungen gegenüber der Ausländerbehörde in Bezug auf ausländerrechtliche Entscheidungen?

Initiative:
Siegfried Benker
Fraktionsvorsitzender

Die Grünen-rosa liste, Marienplatz 8, 80331 München, Tel. 089/233-92620, Fax 089/233-92 684
www.gruene-muenchen-stadtrat.de, gruene.rosaliste-fraktion@muenchen.de

FDP-Fraktion im Münchner Stadtrat | Rathaus | 80313 München

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus

08.07.2011

Antrag Nr.:
Gaskraftwerk für München

Der Stadtrat möge beschließen:
Der Stadtrat fordert die Stadtwerke München GmbH auf, die Errichtung eines Gaskraftwerks zu prüfen und in Gespräche mit der Bayerischen Staatsregierung hinsichtlich geeigneter Standorte einzutreten. Um die Energieversorgung der Landeshauptstadt München und der Region zu sichern, sollte ein Standort innerhalb der Metropolregion angestrebt werden.

Begründung:
Der Ausstieg aus der Kernenergie stellt vor allem Bayern vor große Herausforderungen. Mit einem Kernenergieanteil von bis zu 70 Prozent, gemessen an der Stromversorgung, reicht es nicht aus, sich auf andere Bundesländer oder Stromimporte aus dem benachbarten Ausland zu verlassen.

Europaweite Investitionen in regenerative Energie wie Solar- und Windenergie lösen die konkrete lokale Energieversorgung nicht; vor allem solange die Stromleitungen von der Nord- und Ostsee bis nach Bayern nicht in ausreichendem Maße gebaut und Speicherkapazitäten vorhanden sind. Die Versorgung mit grundlastfähiger Energie ist vor allem im Winter dringend erforderlich, wenn man nicht das Risiko eines Blackouts in Kauf nehmen will.

Die Stadtwerke München tragen in erster Linie Verantwortung für die Bürgerinnen und Bürger Münchens sowie für die Wirtschaft.

Gez.
Dr. Michael Mattar
Fraktionsvorsitzender

Gez.
Gabriele Neff
Stellv. Fraktionsvorsitzende

Gez.
Dr. Jörg Hoffmann
Stellv. Fraktionsvorsitzender

Gez.
Christa Stock
Ea. Stadträtin

Gez.
Dr. med. Otto Bertermann
Ea. Stadtrat

DIE LINKE.
... mit links für ein solidarisches München

DIE LINKE im Stadtrat, Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München

Oberbürgermeister
Christian Ude

Rathaus
Marienplatz 8
80331 München

DIE LINKE
offene Liste im Stadtrat
Orhan Akman
Ehrenamtlicher Stadtrat

Rathaus, Marienplatz 8
80331 München

Tel: 089 - 233 - 2 52 35
Fax: 089 - 233 - 2 81 08

München, 08.07.2011

Anfrage: Lauschangriff durch die Polizei – auch bei Demos in München ?

Bei einer Demonstration gegen einen Naziaufmarsch, im Februar in Dresden, sammelte die sächsische Polizei Handydaten, hörte Gespräche ab, las SMS mit und wertete die Daten dann anschließend aus. Diese „Totalüberwachung“ wurde in den Medien sowie von Datenschützern und Menschenrechtsaktivisten scharf kritisiert. Zumal die ausgewerteten Daten verwendet wurden, um Strafbefehle gegen Demonstrationsteilnehmer/innen zu stellen. Wenn Bürger/innen in Zukunft mit einer Totalüberwachung bei Demonstrationen rechnen müssen, steht dies im Widerspruch mit dem Grundrecht auf Versammlungs- und Demonstrationsfreiheit.

Auch im Nachgang der Demonstration sammelte die Polizei systematisch Informationen über Demonstrationsteilnehmer/innen. So trat sie an Busunternehmen heran und forderte Auskunft über Reisende, Strecken und Verträge. Auch wollten die Beamten wissen, wo Fahrgäste ein- und ausstiegen, worüber sie sprachen und welche Transparente sie bei sich trugen. Ebenfalls erkundigten sie sich nach Mietverträgen und Kopien der Ausweise der Kunden (Tübinger Allgemeine vom 03.07.2011).

Vor diesem Hintergrund stelle ich die folgenden Fragen:

1. Wurden bei Demonstrationen in München von der Polizei ebenfalls Handydaten gesammelt, Gespräche abgehört und SMS mitgelesen?
2. Wenn ja, wurden diese Daten von der Polizei im Nachgang der Demonstrationen ausgewertet?
3. Wenn ja, wurde aus diesen Daten Strafbefehle konstruiert?
4. Müssen Teilnehmende von Demonstrationen in München künftig damit rechnen, dass sie, wie in Dresden, abgehört und bespitzelt werden?

Stadtrat: **Orhan Akman•**
Mitarbeiterin: **Maren Ulbrich**
E-Mail: **info@dielinke-muenchen-stadtrat.de**
Homepage: **http://www.dielinke-muenchen-stadtrat.de**

5. Wurden von der Polizei nach Demonstrationen in München Busunternehmen befragt (Auskunft über Reisende, Strecken und Verträge, wo Fahrgäste ein- und ausstiegen, worüber sie sprachen und welche Transparente sie bei sich trugen. Erkundigung nach Mietverträgen und Kopien der Ausweise von Kunden)?
6. Wenn nein, droht dies bald Demonstrierenden, die beispielsweise zur Demonstration gegen die NATO-Sicherheitskonferenz anreisen?

Orhan Akman

Stadtrat der LINKEN.

Richard Progl

Stadtrat in München

BAYERNPARTEI

An Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
- oder Vertreter im Amt -

7. Juli 2011

Antrag: Kosten der Münchner Olympia-Bewerbung

Dem Stadtrat wird dargestellt:

1. welche Kosten die Bewerbung Münchens um die Olympischen Winterspiele 2018 für die Landeshauptstadt insgesamt verursacht hat, sowie insbesondere die Kosten für:
a) prominente Werbeträger
b) Reisen von IOC-Mitgliedern zu den Austragungsstätten und sonstige Kosten, die direkt durch das IOC verursacht wurden
c) Werbematerial (Flaggen, Flugblätter, Aufkleber für öffentliche Fahrzeuge und Taxis etc.)
d) Werbe- und Informationsveranstaltungen, Präsentationen, Anzeigen in Medien

2. welche dieser Kosten – abgesehen von der durch den Herrn Oberbürgermeister in der Presse geäußerten vagen Hoffnung auf mehr Touristen in München – irgendeinen bleibenden Wert für die Landeshauptstadt mit sich bringen.

Begründung:

Mit der Entscheidung des IOC, die Winterspiele 2018 nicht nach München zu vergeben, stellt sich die Frage, welche Kosten für die Bewerbung insgesamt angefallen sind und ob diese noch einen nachhaltigen, nicht-olympischen Effekt haben.

Ich bedanke mich bereits jetzt für die Beantwortung dieser Fragen.

Richard Progl
ehrenamtlicher Stadtrat